



Buchführungsergebnisse spezialisierter Geflügelbetriebe in den ostdeutschen Bundesländern - Wirtschaftsjahr 2014/2015

1. Wirtschaftliche Lage

Die Arbeitsrentabilität der Geflügel haltenden Betriebe lag im Wirtschaftsjahr 2014/15 mit durchschnittlich 24T€ Gesamtarbeitsentgelt je Arbeitskraft etwas niedriger als bei spezialisierten Schweinebetrieben.

Für Legehennen haltende Betriebe war 2014/15 wieder kein gutes Jahr. Der Preis für Eier ging um etwa 10 % zurück, sie erzielten weniger als 13 T€ Gesamtarbeitsentgelt je Arbeitskraft. Dieser Überschuss reichte nicht, um daraus den gesetzlichen Mindestlohn zu zahlen (bei 7,90 €/Stunde müssten über 20 T€/AK zur Verfügung stehen). Die Betriebe zehrten – wie im Vorjahr – von ihrem Eigenkapital (Abb. 1)). Da sie auch Verbindlichkeiten tilgten, konnten sie die Eigenkapitalquote auf 30 % halten.

Geflügelmastbetriebe erreichten einen Gesamtarbeitsentgelt von durchschnittlich 49 T€ je Arbeitskraft, sie konnten ihre Gesamtkapitalrendite auf über 7 % steigern. Sie hatten 2012/13 stärker investiert und konnten in den beiden folgenden Jahren Eigenkapital bilden und das Bilanzvermögen erhöhen.

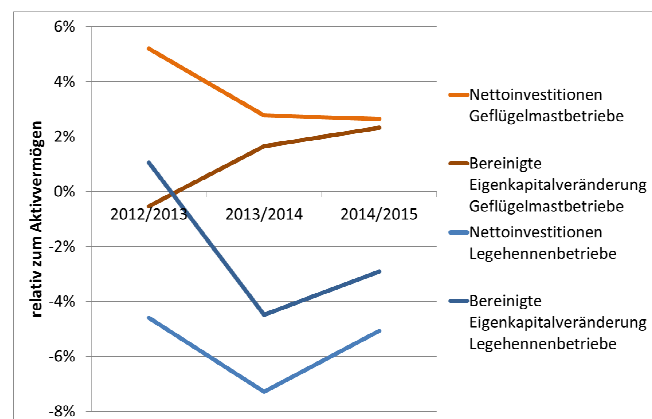


Abb. 1: Eigenkapitalbildung und Nettoinvestitionen in Geflügelbetrieben

Unter den Legehennenbetrieben schnitten die kleineren tendenziell besser ab als die großen. Erfolgreichere Betriebe erzielten mit einem höheren Materialaufwand deutlich höhere Umsatzerlöse je Vieheinheit (1 VE = 50 Legehennen). Ihr Betriebsaufwand lag je Vieheinheit um 800 €/VE höher, damit erreichten sie einen um 1.600 €/VE höheren Betriebsertrag.

Die erfolgreicherer Geflügelmastbetriebe waren größer und effizienter, sie hatten – gemessen in Vieheinheiten – einen doppelt so großen Tierbestand wie die weniger erfolgreichen; sie erzielten mit höherem Materialaufwand je Vieheinheit höhere Umsatzerlöse.

Weniger erfolgreiche Betriebe wendeten für Material weniger, für alle anderen Aufwandsarten und insgesamt mehr auf.

2. Ertrags- und Aufwandsstruktur

Aufwand und Ertrag setzten sich in beiden Produktionsrichtungen ähnlich zusammen: Von 100 € Betriebsertrag bezogen Geflügelbetriebe wie Schweinebetriebe über 90 % aus Umsatzerlösen, darunter resultierten bei Geflügelbetrieben 86 % aus Tierproduktion; bei Schweinebetrieben waren dies 73 %, sie hatten etwas höhere Erträge aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen.

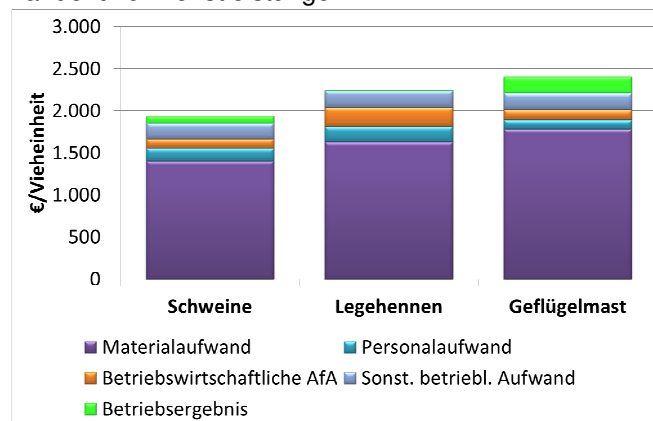


Abb. 2: Zusammensetzung des Aufwands in Veredlungsbetrieben

Etwa 72 % der Erträge wurden für Material aufgewendet, auch die anderen Aufwandspositionen hatten bei allen Betriebstypen einen ähnlichen Anteil am Betriebsertrag. Der Aufwand für Futtermittel belief sich in Schweine- wie in Legehennenbetrieben auf weniger als die Hälfte, in Geflügelmastbetrieben auf rund zwei Drittel des Materialaufwandes.

Im Vergleich der Aufwendungen je Vieheinheit fällt auf, dass der höhere Materialaufwand der Geflügelmastbetriebe durch höhere Umsatzerlöse ausgeglichen wurde. Legehennenbetriebe hatten einen höheren Aufwand für Personal und für Abschreibungen als Schweine- und Geflügelmastbetriebe. Bei geringeren Umsatzerlösen blieb im Mittel kein Überschuss als Betriebsergebnis (Abb. 2).